Skipper's planet

Montenegro & Albanien

IM OKTOBER 2012

Erstausgabe

Montenegro & Albanien

IM OKTOBER
1. Auflage Oktober 2012
©Alex

a product by:

Skipper's planet

Inhalt

Anreise.

Los geht's.

Sonntag, 7.10.

Kulinarik.

Montag, 8. 10.

Piraterie.

Dienstag, 9.10.

Mittwoch, 10. 10.

Donnerstag, 11.10.

Unterhaltung.

Freitag, 12.10.

Samstag, 13.10.

Die Route.

Anreise.

Am frühen Freitagnachmittag (05.10) machte sich das erste Crewmitglied mit dem Zug von Wien nach Linz auf den Weg, um dort in einen Mietbus zu steigen, welcher sich dann gegen 19 Uhr von Salzburg aus Richtung Montenengro (Tivat) auf den noch weitere 1.200km langen Weg machte. Parallel zu dem mit Proviant und übermotivierten Segler vollgepackten Bus startete noch ein PKW mit weiteren 4 Seglern in Richtung des ehemaligen K.u.K-Reichs Montenegro.

Gegen ca. 02.00 Uhr genossen wir ein „Gute-Nacht-Seiterl“ auf der vermutlich einzigen Raststätte mit Kirche und damit schlafraubendem Glockenturm. Mehr oder weniger erholt, setzten wir die Fahrt gegen 04.00 fort und konnten schließlich pünktlich zum Sonnenaufgang Cappuccino, Brioche und Orachovac in der wunderschönen Altstadt von Dubrovnik genießen. Ein perfekter Start in den Törn!

Unser Vorankommen verlangsamte sich mach dem herrlichen Frühstück leider merklich, was nicht zuletzt damit zu begründen ist, dass die letzten 10km vor der kroatisch-/montenegrinischen Grenze kein Asphalt mehr zu sehen war und wir mit voll beladenem Auto direkt über die spitzen Steine des Frostkoffers fuhren. Zusätzlich durften wir beim Grenzübergang die grüne Versicherungskarte, Zulassungsschein, Pässe und so ziemlich alle anderen verfügbaren Dokumente aushändigen, bevor uns die Weiterfahrt durch‘s „Niemansland“ erlaubt wurde.

Nachdem unsere Reise zu diesem Zeitpunkt schon über 13 Stunden dauerte, entschieden wir uns, die wunderschöne Panoramarundfahrt um die Bucht von Kotor abzukürzen und die Fähre zwischen Lepetani und Kamenari (3,50 EUR/Auto) zu nehmen. Endlich sind wir auf einem Schiff, wenngleich auch ohne Besegelung ;-)

Gut gelaunt treffen wir schließlich um 10.30 Uhr vor dem leider geschlossenen Büro des Stützpunkts ein, wo uns das charmante Personal telefonisch darüber informiert, sie wären um 09.00 Uhr verfügbar gewesen aber jetzt dann erst ab 12 Uhr wieder.

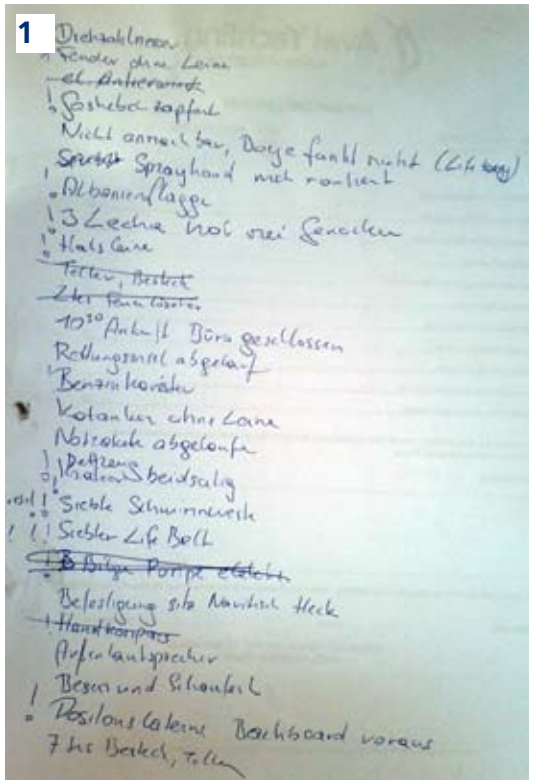
Wie auch immer, die ersten Bier in der Sonne werden zur wahren Wonne! Auch der Mietbus mit unseren Mitseglern trifft eine gute Stunde nach uns gut gelaunt im Porto Montenegro ein.

1 Blick auf das morgendliche Dubrovnik. 2+3 Der Eigner fürchtet um sein Fahrzeug, und macht mit einem mal die gleichen Geräusche, wie die Stoßdämpfer. 4 Endlich auf einem Schiff - willkommene Abwechslung zur langen Autofahrt. 5 Das Sieger-Frühstück in der Altstadt von Dubrovnik. 6 Auch der fremdfahrende Teil der Crew wird mit dem „First-Class-Lunch für die Anreise mit ‚Rainair‘“Proviant verpflegt.

Los geht's.

Die Übernahme der zwei Hanse 400 im berühmten Schickeria Hafen ist ernüchternd. Die Mängellisten erinnern eher an „jugoslawische“ Verhältnisse Ende der 80er Jahre. Abgelaufene Rettungsinseln und Seenotraketen, fehlende (klappbare) Badedecks, defekte Loggen und GPS, schmutziges Geschirr sowie durchgerostete Seeventile und Löcher in den Gennakers sind leider nur ein kleiner Auszug. Die meisten Mängel werden Schritt für Schritt behoben, wodurch sehr viel Zeit ins Land zieht und ein Auslaufen an diesem Tag nicht mehr möglich ist.

Der von uns anvisierte Nightlife Club Purobeach hat auch geschlossen, es herrscht scheinbar schon Nebensaison. Ein gemütliches Abendessen neben dem Hotel Palma entschädigt uns für die Strapazen der langen Anreise und wir genießen traumhafte Fisch- und Fleischplatten zu äußerst ansprechenden Preisen. Abschließend organisiert uns Martin noch eine Führung auf einem Dreimaster, der uns offensichtlich mit seinen „wichtigen Gästen vom Tag darauf“ verwechselt hat. Aber bis der sehr freundliche Herr das merkt, hat er uns das Schiff auch schon gezeigt. Wir danken an dieser Stelle der montenegrinischen Kriegsmarine.



1 Auszug aus der Mängelliste. 2 Die Skipper verhandeln mit dem Vertreter von Avel Yachting, um wenig später unverrichteter Dinge wieder auf die Schiffe zurückzukehren. 3 Blick in den berühmten, aber schon nachsaisonal vereinsamten Hafen.

Sonntag, 7.10.

Gegen 7 Uhr verlässt die Jasna den Porto Montenegro und zieht bei Windstille unter Motor eine elegante Spur durch die Bucht von Kotor, Richtung der Bucht Mamula (NE-lich von Rt. Mirista). Ein perfektes Frühstück genießen wir dort an der Boje, bevor wir erstmals in unseren wohl temperierten, dunkelblau eingefärbten, salzhaltigen Pool namens Südadria hüpfen.

Ein perfekter Urlaub kann beginnen!

Leider muss die zweite Hanse, die Sanja, noch bis Mittag warten, bis dort alle Mängel behoben sind. Sie stößt schließlich gegen 13 Uhr zu uns. Gemeinsam segeln wir bei Leichtwind gen‘ Süd, vorbei an einer zum Klippenspringen einladenden Kirche, bis wir gegen Abend leider wieder die Maschinen starten müssen.

Die sehr „beton-lastige“ Marina von Bar erreichen wir gegen 21 Uhr. Simon Enzinger (der Skipper der Sanja) und ich finden auch gleich problemlos die perfekte Pizzeria/Birreria für unsere Crews (Preisniveau ca. 30% unter Salzburg). Der Plan einer Nachtfahrt nach Durrees in Albanien wird fixiert, wir erwarten eine tolle Bora, die uns Richtung Süden schieben sollte.

Die Jasna läuft um Mitternacht aus, die Sanja ca. 2 Stunden später. Eigentlich wollen wir davor noch ausklarieren, jedoch rät uns der einheimische Marinero davon ab, wir glauben ihm und werden im Laufe dieses Törns deshalb noch einiges an Lehrgeld zahlen. Eine sportliche Nachtfahrt mit Wind zwischen 0 und 35 Knoten, intensivem Wetterleuchten und entsprechender Welle treiben Adrenalin sowie Endorphine in die Höhe und fordern auch das eine oder andere „Magenmandl“ zum Duell heraus.

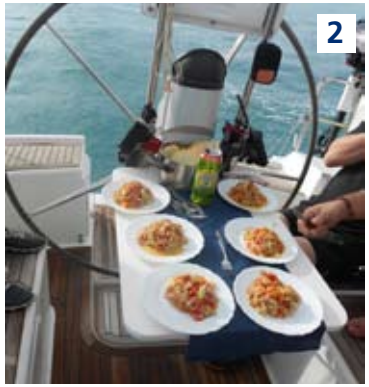
Der Umstand, dass in der Seekarte noch Minenfelder verzeichnet sind, verursacht noch einige nächtliche, verwirrte Telefon- und Funkanrufe zwischen Sanja und Jasna, stellt sich schlussendlich aber als „überholt“ heraus und tut der guten Laune kein Abbruch. Es wird inzwischen in offiziellen Unterlagen nur mehr davor gewarnt, in diesem ehemals verminten Bereich zu Ankern oder mit U-Booten unterwegs zu sein. Beruhigend ;-)

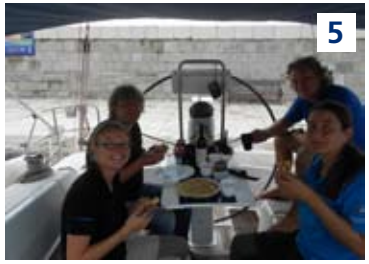
INFO:

Bar

- gut ausgestattete Marina
- sichere Liegeplätze
- Werft und Tankstelle
- Sämtliche Behörden vorhanden
- Wasser & Strom am Steg
- Stundenweise anlegen kein Problem

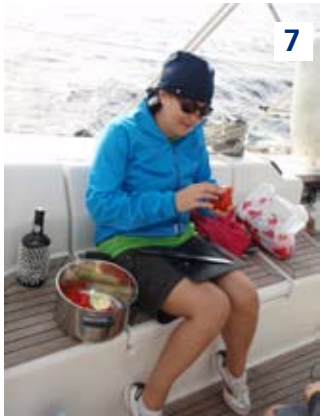
1 Joschi und Tina planen die Kaperung: "...wir betäuben die Crew, Kurs 200° und im Morgengrauen erreichen wir die Straße von Gibraltar" 2 Happy Sailing. 3 Kitsch. 4 Der Skipper liefert Seemannschaft auf höchstem Niveau. 5 Wir scheuten keine Gefahren. 6 Ein kurzer Zwischenstopp beim Beichtstuhl drive-in für Segler. 7 ...wenns daheim schonschneit, macht der Sprung in die 24° doppelt Spaß!

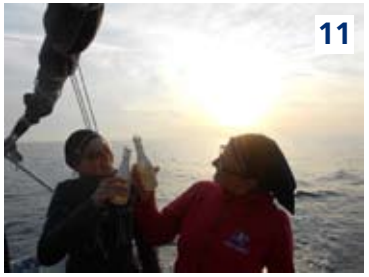




Kulinarik.

1 ein ungewöhnlicher Vitamin-Anblick. 2 „I bin so frei und iss für drei." 3 Trepperl-Trinken. 4 „Klar bei Schneebesen?" Mit Joschi's Anweisungen machts gleich nochmal soviel Spass. 5 Mhhmm. 6 Das besonders reichhaltige Fischessen um ingesamt unter 50 Eur 7 Mit Portwein neben dem Messer schneidet auch die Tina besser. 8 Frühstück für eine hungrige Crew. 9 Lustschlecker ©Steff. 10 Der erste Kaffe, das erste Bier in Montenegro. 11 Auch am Stil darf es nicht happern. 12 Ein kleiner Einkaufstripp der Crew für viele weitere Spezialitäten. 13 Kochen in geselliger Umgebung.





Montag, 8.10.

Als es hell wird, lässt auch der Wind etwas nach, wir können ausreffen und bekommen gegen ca. 9 Uhr Durrees zu sehen. Ein nicht wirklich erotischer Anblick, wenn man gerade aus der wunderschönen Bucht von Kotor auf die von Industrie zugepflasterte albanische Küste zusteuert. Die Crew der Jasna ist dennoch bestens gelaunt, die meisten Mägen sind wieder saniert und alle freuen sich schon darauf, Land und Leute kennenzulernen.

Gemäß der Empfehlung in den Hafenhandbüchern versuchen wir bei der Einfahrt in den Industriehafen den Hafenkapitän via UKW zu erreichen. Unsere Versuche sind anfangs vergeblich, bis wir schließlich auf Kanal 16 von demselben mit perfektem Englisch angefunkt werden. Er weist uns einen Liegeplatz hinter einem großen Frachtschiff zu, wir gehen dort längsseits und sind sofort die Hauptattraktion dieser Mole. „Wer seid Ihr, wo seid Ihr her, was macht Ihr hier?“ fragen sich nicht nur die Einheimischen sondern irgendwie auch wir selber ;-) Die Mole ist stark beschädigt, Befestigungsmöglichkeiten sind Mangelware, ein leichter Schwell macht den Liegeplatz zusätzlich ungemütlich, im Ausblick ausschließlich Industrie aber Sonne & Stiegl Bier vermögen dies vorerst zu kompensieren.

Irgendwie ist niemand so richtig glücklich, dass wir hier den Liegeplatz eines Frachters blockieren aber nach einigen Verholmanövern kommt der äußerst freundliche Agent Ilir Gjergji aufs Schiff, hilft uns bei der Abwicklung der Dokumente und wir gewinnen langsam Vertrauen in dieses Land. Er füllt Zettel über Zettel aus, kassiert schließlich 70 Euro für den Liegeplatz sowie die Ein- und Ausreise, organisiert uns einen lässigen Liegeplatz zwischen zwei imponierenden Frachtschiffen an der in gutem Zustand befindlichen Hauptmole und bringt auch noch eine albanische Gastlandflagge vorbei.

Dass diese Frachter ihre Festmacher neu ausbringen müssen, damit wir an dieser Mole überhaupt Platz haben, stört deren Matrosen kaum. Vermutlich vor allem deshalb nicht, weil sie das eine oder andere Stiegl Bier von uns bekommen.

Für Skipper mit „Ich hab den Längsten“-Komplexe wäre der Liegeplatz nicht ganz ideal, wir sind eher auf Modell Größe im Vergleich zu den Frachtern und ihre Festmacher haben einen größeren Durchmesser als unsere Fender.

INFO:

Durress

- Hafen ist bei Borra gut geschützt
- keinerlei wirklich gute Festmachemöglichkeiten für Segler.
- Wasser und Strom sind evt. auf Anfrage verfügbar, haben wir aber nicht benötigt.
- Anmelden beim Hafenkapitän via Funk empfehlenswert

Auch unser Schwesterschiff, die Sanja, findet hier einen geeigneten Liegeplatz, kann mit dem Agenten die Einreise klären und einige Bier später ist auch das Seglerlatein der Nachtfahrt zwischen den Crews ausgetauscht. Anschließend genießt die Crew ein Nachmittagsschläfchen. Die ganze Crew?

Nein, eine kleine Runde um Jimmy und Simon leistet dem Schlaf erbitterten Widerstand, steigt zum Hafenkapitän ins Auto und bekommt eine Privatführung durch Hafen, der Stadt und dem Fischmarkt. Um 10 Euro kauft Jimmy weit mehr Fische als die Crew der Sanja vertilgen kann.

Die Crew der Jasna genießt gleichzeitig ein völlerisches Abendessen mit Getränken um insgesamt 47 Euro für 7 Personen inklusive großzügigem Trinkgeld. Die Küche hätte hier sicher noch einiges mehr an Schätzen auf Lager gehabt aber wir müssen „passen“, nachdem Calamari, Kartoffel, Salz-Fisch-Taler, Fischchen, etc. vertilgt und die Mägen voll sind.

Ein gemütlicher Besuch einer „Dachgeschoss-Bar“ folgt dem Essen und wir werden noch Zeugen ausgeklügelter Stereo-Minarett Beschallung bevor es dann schließlich zurück zum Schiff geht.

Nach einem erlebnisreichen Tag folgt die Pflicht und die Crew macht sich mit Vodka und Zitronensaft über den erbärmlich stinkenden Kühlschrank her, bis der Übeltäter (geplatzte und schlecht gewordene Händlhaxen) gefunden und schließlich eliminiert werden kann. Die Kollateralschäden bleiben mit dem Verlust einiger Liter Vodka, einzelner Biere, die während dieser Aktion vernichtet werden, überschaubar.

Damit auch ich mir mein Bier verdiente, zerlege und repariere ich inzwischen das durch ein Steinchen lahm gelegte WC.

1+3 Heinz und Simon genießen die actionreiche Nachtfahrt. 2 Ein seltsamer Ausblick. 4 „Wer-hat-den-Längsten“ Skipper sind hier falsch aufgehoben. 5 Vorbereitungen für das Einklarieren. 6 Ein sogenannter „Stehfender“. 7 Agent Ilir Gjergji hilft uns bei den Papieren. 8 Welcome to Albania.

Piraterie.

Dienstag, 9.10.

Morgenstund hat Gold (oder Staub?) im Mund. Die ganze Nacht werden direkt neben uns Frachter be- und entladen, einer legt ab, ein anderer an, ohne das wir was mitbekommen hätten. Außer einiger Klagen über die hellen Scheinwerfer der Krananlagen, können die meisten Crewmitglieder sehr gut schlafen bis wir morgens um 06.00 Uhr die Minimalbesatzung wecken und ablegen möchten.

Genug Platz und Windstille versprechen ein einfaches Manöver – wirklich? Eine Kleinigkeit wurde übersehen. Der nächtliche Wechsel der Frachter hat dazu geführt, dass Simon's Achterleine zwischen einem Festmacher mit einem Durchmesser von rund 20 – 25 cm sowie dem gigantischen Boller eingeklemmt ist und mit keiner Kraft der Welt zu lösen ist. Entgegen der Empfehlung den Festmacher zu opfern, marschiert Simon zum wachhabenden Matrosen des Frachters und klagt diesem sein Leid, indem er auf gute Seemannschaft verweist. Wir warten gespannt, was passiert und tatsächlich … nach einigen Minuten steht ein Offizier des Frachters bei Simon und kommandiert schließlich das Fieren der Festmacher und mit vereinten Kräften ist es möglich, Simon's Festmacher zu lösen.

Wir melden uns per Funk ab, werden darauf hingewiesen, der Berufsschifffahrt genug Platz zu lassen und motoren bei einer kitschen Sonnenstimmung aus dem Hafen. Die hungrige Morgen-Belegschaft der Jasna wird mit Stefan's-Lustschlecker® für die frühmorgendliche Action belohnt.

Kaum am Ende des Lateralfahrwasser angekommen, wird der Gennaker gesetzt und erbittertes Leichtwindsegeln sowie Schiff putzen beginnen. Wir versuchen unser Deck vom Staub des Industriehafens zu befreien, um unseren Bordschuhen wieder etwas Bodenhaftung zu verleihen.

Durch aktives Wechseln zwischen Motor, Gennaker, Groß und Genua und allen daraus irgendwie erdenklichen Kombinationen kämpfen wir uns in Richtung Norden, um eine Badebucht zu finden. Vor Patok fällt dann schließlich unser Anker und die Planungen für das Top Event der Reise beginnen. Das Dinghy-Race-Organisations-Komitee bringt eine Bahnmarke (Fender mit Bolzenschneider als Gewicht) aus und definiert die komplexen Regeln für das bevorstehende Race. Nach einigen „ThreeSixties © by Ulli" beim Anlegen, geht die Sanja bei uns längsseits und das Race kann beginnen.

Die Frauschaften aus Andi & Ulli (Team Sanja) sowie Alex & Jacy (Team Jasna) machen sich bereit für ein Race mit Le-Mans-Start, einer Runde um unsere Yachten sowie die Bahnmarke, Rückkehr zu den Schiffen und Vernichten der vorbereiteten, mit Sicherheit nicht alkoholfreien „Kurzen" ;-) Das Race entwickelt sich zu einer echten Nervenprobe: Sanja Motor springt nicht an, Jasna Team ist verdammt schnell, Spontane Regeländerung auf eine Zusatzrunde durch das äußert erfahrene Komitee, Sorge um Benzinmengen, kollisionsmäßige Feststellung dass man eine Boje

1+2 Die Mädls sorgen für einen ordentlichen Trimm. 3 Mission Impossible. Die Nachbarcrew vs. 300.000 Tonnen... 4 Frühmorgendliches Fotoshooting. 5 Bordhygiene. 6 Nun beteiligen sich auch die Männer am ordentlichen Trimm. 7 Ulcinj bei Nacht.

zur gleichen Zeit nicht von zwei unterschiedlichen Richtungen runden kann, Zieleinlauf, Elegante Gewichtsverlagerung im Dinghy um als vorläufig Zweitplatzierter doch noch mit „Go go Gadgeto Armen" dem anderen Team die Kurzen unter den Brüsten wegzuziehen, Jasna gewinnt mit einem „Kurzem" Vorsprung vor Sanja. Wir sind froh, dass unsere klaren Favoriten ihrer Rolle gerecht wurden und die Nerven behielten ;-)

Nach diesem Race des Jahrhunderts geht's unter Maschine Richtung Ulcinj, dem südlichsten Montenegrinischen Hafen und wir entfernen unsere albanischen Gastlandflaggen.

In Ulcinj angekommen gehen wir an der ungeschützten Mauer bei ruhigem Wetter längsseits und genießen ein gemütliches Abendessen mit der Altstadt von Ulcinj als fast kitschige Kulisse. Bei unruhigem Wetter ist dieser Liegeplatz nicht sicher!

Des Nächstens geht's noch hoch hinauf in die Altstadt auf ein paar Gläschen Wein und phantastische Ausblicke.

Mittwoch, 10.10.

Der Tag beginnt schon ungemütlich, als ich um ca. 07.30 relativ unsanft vom Sanja Skipper aus dem Schlaf gerissen werde. Aber der Tag sollte noch schlimmer werden. Leider hat eine Kontrolle des Hafenkapitäns von Ulcinj offengelegt, dass wir in Montenegro noch nicht einklariert haben und Ulcinj kein Zollhafen ist. Das heißt, wir befinden uns illegal im Land und der brave „Offizielle“ meldet dies auch sofort vorbildlich telefonisch an das Hafenamt in Bar. Uns schwant Übles, da wir beim Ausklarieren ja nicht ganz so vorbildlich waren.

Vorerst genißen wir einen herrlichen Tag und segeln mit Halbwind und Gennaker unter gutem Druck ;-) nach Norden Richtung Bar, meist über 8 Knoten Bootsspeed auf der 40 Fuß Yacht. Gegen 11 Uhr legen wir in der Marina von Bar an, teilen dem Marinero mit, dass wir nur ein, zwei Stunden bleiben und Simon, Joschi und ich machen uns auf den Weg zu den Behörden. Es sollte etwas länger dauern ...

Im Büro des Hafenkapitäns werden wir von einem freundlichen und sehr korrekten Beamten darauf hingewiesen, dass unsere Bootspapiere unvollständig sind. Auf unserem Schiff fehlt ein Nachweis vom Eigentümer (Hypo Alpe Adria - also ein österreichisches Bundesfahrzeug ;-)?), dass die Charterfirma das Schiff überhaupt verchartern darf und auf der Sanja fehlt so gut wie alles. Die allgemeine Stimmung in dem Büro verschlechtert sich und es wird viel lautstark in uns unverständlichen Sprachen kommuniziert.

Ein unangenehmes Bauchgefühl tut sich auf, dass nicht ausschließlich mit dem Kater vom Vorabend erklärt werden kann. Einige Telefonate mit unserer Charterfirma und ca. 1,5 Stunden später liegen alle Dokumente per E-Mail vor und wir sind so gut wie fertig. Leider nur so gut wie, es fehlt noch was: Eine offizielle Crewliste. Die hätten wir angeblich von der Charterfirma beim Ablegen oder spätestens beim Ausklarieren bekommen müssen. Jetzt wird's eher peinlich für uns und wir versuchen zu argumentieren, dass wir aufgrund der starken Bora die Behördenwege nicht mehr machen konnten. Irgendwie glaubt man uns aber „bad seamanship is no excuse“ macht uns deutlich, jetzt haben wir ein Problem. Der freundliche Beamte sagt nur trocken: „There are a few issues which have to be declared and you have to wait for the inspector”. Im Wesentlichen ist das Problem, dass a) die Dokumente im Original am Schiff sein hätten müssen und b) dass wir eine offizielle Crewliste haben hätten müssen.

Wir warten auf den Inspector … Unendliche 1,5 Stunden in Ungewissheit, was uns bevorsteht. Als dieser eintrifft, liegen unsere Nerven schon etwas blank und Simon wird als erster in den ersten Stock zu einem 4-Augen-Gespräch gebeten. Einen gefühlten Tag später (vermutlich 1 Stunde?) kommt Simon wieder retour mit der Info, dass er wir ein Schuljunge belehrt wurde und wir schließlich 550,- Euro Strafe pro Schiff zahlen müssten. Anscheinend die Mindestsätze 50,- Euro für den Skipper sowie 500,- für den Eigner.

Wir hinterlassen Joschi mit unseren Pässen „als Kaution“ im Amt, bemühen einige Bankomaten, holen das Geld, ich bekomme nach der Rückkehr auch noch meine Belehrung vom Inpector, wir unterschreiben uns völlig unverständliche Zettel auf montenegrinisch und sind zahm wie Schoßhunde ;-).

Nach unglaublich belastenden 4 – 5 Stunden können wir schließlich unseren Weg zur Polizei fortsetzen, um dort die Einreise abzuschließen und anschließend zu unseren Schiffen zurückzukehren. Die Crew erwartet uns schon mit einem perfekt polierten Schiff & Essen – sehr fein! Den Sorgenfalten ob sie uns gegen Kaution auslösen müssen wird mit einem Seiterl in der Sonne begegnet.

Nachdem wir endlich den Hafen von Bar verlassen können, genießen wir wunderbares Segeln bei anfangs 4, später 2-3 Bft Thermik. Gegen 22 Uhr laufen wir in Budva ein und werden von einem „Just in Time“ präparierten Risotto à la Joschi verwöhnt. Das Nachtprogramm der Jasna in der Altstadt von Budva wird eines der teuersten aber auch gemütlichsten der Woche. Wir stellen auch mit Freude fest, dass die Wasserballarena sich nach unseren Begehungen perfekt als nächste Dinghy Race Arena anbietet. Die Vertragsverhandlungen laufen noch.

INFO:

Budva

- Gute Anlegemöglichkeiten mit
- Wasser und Strom am Steg
- Toilettanlagen in mittelmäßigem Zustand.
- Der Hafen dürfte im Sommer ein Schicki-Micki Hafen sein, selbst jetzt liegen dort sehr große Motoryachten vor wunderschöner Kulisse.

DIE CREW: Stefan Rainer, Simon Lachinger, Heinz Mitterbauer, Christina Ortner, Jacqueline Lininger, Alexandra Voglreiter, Johannes Bacher;

Donnerstag, 11.10.

Gemütliches Einkaufen in der Altstadt, Stefan`s mobile Office (IPad, Blutooth Tastatur und Huawei Hotspot) und einige Cappuccini lassen einen gemütlichen Tag beginnen. Wir laufen gegen späten Vormittag aus und machen einen Schlag zum Ankern südlich der Insel Sveti Skipper (alias Stefan). Perfekte Kulisse für Crewfotos, Bierschwimmen, Frühstücken und was halt sonst noch so zu einem gelungen Urlaubsmoren dazugehört. Heute mal keine Behörden – auch fein!

Nachdem sich die Wasseroberfläche etwas zu kreuseln beginnt oder wir uns das zumindest einbilden, wird der Anker gelichtet, Gennaker gesetzt und auf spitzen Halbwindkursen genug scheinbarer Wind erzeugt, damit der blaue, asymmetrische „Schattenspender“ auch steht. Nachdem wir auf diese Weise nur mit sehr geringer Geschwindigkeit uns von unserem Ziel entfernten, hielt sich die Sinnlosigkeit dieses Unterfangens in Grenzen. Oder doch nicht? Nein! Es war einfach kein Wind, wir mussten es einsehen und der Motor schiebt uns mal einige Meilen Richtung Herzeg Novi.

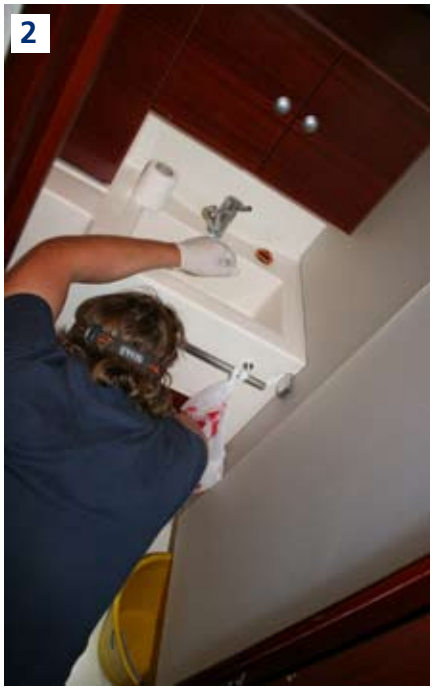
Ein wenig Thermik ermöglicht uns zwischendurch ein paar kleine Matchrace Schläge mit der Sanja, bis wir dann bei Sonnenuntergang wieder auf die „eiserne Genua“ wechseln und das Kommando an Bord an unsere Mädels übergaben. Die Herren verschwanden in der Küche. Echte Segler machen „50/50“ und nehmen den Manöverschluck mit in die Küche ;-)

Bei leicht erhöhter Drehzahl und eleganten 7 – 8 Knoten Fahrt durchs Wasser manövrierten unsere weiblichen Kapitäne die Jasna zwischen tausenden von kleinen, teilweise unbeleuchteten Fischern durch durch die dunkle Nacht, während wir Cevapcici, Chili-/Knoblauchkartoffeln und Zwiebeln zubereiteten und uns glechzeitig auch um die Reduzierung des Getränkevorrats an Bord kümmern. Nach dem Anlegen im Hafen von Herzeg Novi folgt ein Festmahl!

Die Sanja läuft etwas später ein und erhöht den durchschnittlichen Promillestand plötzlich auf ein der Uhrzeit entsprechendes Niveau, wir hinkten da noch etwas nach. Es wird eine lange, lustige Nacht und die flüssigen Reserven verknappen sich zusehends.

1 Die unschlagbare Crew. 2 Seglerfrühstück nach einem ausgiebigen Shopping-Trip in der Altstadt. 3 Unser Sveti Stefan vor Sveti Stefan. 4 Besonders die Damen freuen sich über den Bade-Zwischenstopp 5 Unsere Models beim Chillen. 6 Schon wieder die unschlagbare Crew. 7 Flautensegeln. 8 Heinz genießt die Stimmung.

Unterhaltung.



1 Ein leicht würziger Geruch aus unserem Kühlschrank treibt einen Tränen in die Augen... 2 Zur Geruchsverbesserung während der Kühlschrank-Aktion, hat der Skipper schnell noch die Toilette repariert. 3 Sanfter Hühnerleichen- & Fäkalduft strömt durchs Schiff. 4 Dank Bootseigener Chemikerin konnten alle Getränke und Konsumenten mit Vodka & Zitronensaft desinfiziert werden..

1 Kleine Kollisionen beim Bojenmanöver bleiben unvermeidbar. 2 SIIIEEG!!. 3 Auch ein Sieg für die Beiden. 4 Das siegreiche Dinghi-Race-Crew-Dream-Team. 5 Die Crew der Sanja erhöht den durchschnittlichen Promillestand plötzlich auf ein, der Uhrzeit entsprechendes Niveau. 6 Die Crew der Jasna hängt noch ein bisschen nach. 7 Dafür darf sich auch die Nachbarscrew an den Köchkünste unserer Männer erfreuen.

Freitag, 12.10.

Der Morgen beginnt erstmals in dieser Woche mit Regen aber dafür in einer gemütlichen Bar mit einem 5 Sterne WC und WLAN für Wetterbericht & Co. Alex versucht unsere Alkoholschulden vom Vortag bei der Sanja durch Offerieren eines guten Achterl Rotweins zu begleichen aber die Crew des Nachbarschiff ist noch etwas verkartert und lehnt dankend ab. So müssen wir die ersten drei Weinflaschen dieses Tages selber trinken, bis Joschi & Jacy mit perfekten Palatschinken zum Frühstück aufwarten. Die Disziplin unserer Crew ist dabei in Bezug auf Wein- und Palatschinkenvernichtung vorbildlich!

Anschließend gibt's noch etwas Kultur in Form eines Besuchs der Altstadt und einer der vielen Burgen. Details sind bitte dem Wikipedia Artikel zu Herzeg Novi zu entnehmen ;-)

Gegen Mittag laufen wir aus und ich richte mir auf der Luvkante mein mobile Office mit IPad und Blutooth Tastatur ein, **um die Mängelliste für die Charterfirma abzuschicken.**

Heinz segelt unsere Hanse sehr bemüht durch die trickreiche Bucht von Kotor, die man windmäßig mit dem Zeller See vergleichen kann. Zu wenig, zu viel, von vorne, von hinten, von der Seite und wo kommt er jetzt her?

Wir entscheiden uns auf die Maschine zu wechseln, besuchen die Kloster in der Mitte der inneren Bucht, das Städtchen Risan und anschließend noch Perast. Von Perast geht's gegen Abend dann weiter in Richtung der Stadt Kotor, zuerst unter Maschine und schon bald mit einem Reff im Großsegel, Alex und Joschi an der Großschot und einer begeisterten Tina am Steuer, die ihren Weg durch die bis zu 30kn starken Fallböen der Bucht meistert.

Die Kulisse ist unbeschreiblich, die Emotionen gehen hoch, während wir bei einem „Anlieger" mit konstant über 7 Knoten Bootsgeschwindigkeit durch die dunkle Nacht brettern, die beleuchteten Städte entlang der Küste an uns vorbeifliegen und die glamourös beleuchtete Festung von Kotor im Hintergrund auftaucht. Schlussendlich bergen wir gegen 20 Uhr die Segel, legen in der Marina von Kotor an und genießen ein tolles (wenn auch teures) Abendessen in der Altstadt von Kotor.

Der Abend klingt eher ruhig aus, Tina und Heinz bereiten sich schon auf ihre Abreise vor.

1 Es gab schon 2 Tage keine Behördengänge und Probleme mehr - Steff scheint auf Entzug zu sein und setzt alles daran, es schnellstmöglich zu ändern. 2 Gospa od Škrpjela - und was macht man wenn man so ein UNESCO-Kulturerbe live sieht? 3 Ganz klar - das Steuer übernehmen und längsseits gehen. 4 Anlegen zum Regen abwettern und „Kaffee"-trinken in Perast. 5 Steffs mobile Office. 6 Tina vor dem Sturm. 7 Romantiker würden sagen: „Sie ziehen an einem Strang".

Samstag, 13.10.

Um 04 Uhr früh werden Tina & Heinz von ihrem Airport Transfer abgeholt und zum Flughafen Tivat gebracht. Sie rufen uns gegen 11 Uhr an und sind zu diesem Zeitpunkt schon gut in Wien angekommen. Transfer funktionierte Top!

Wir verbringen eine eher unruhige restliche Nacht, der Wind kommt inzwischen von vorne ungeschützt in die Bucht und die Tagwache um 06.00 Uhr tut ihr restliches. Joschi, Simon & Alex übernehmen die Frühschicht und bringen die Jasna souverän an die Tankstelle des Porto Montenegro.

Die Öffnungszeiten dieser Tankstelle lassen sich leider nicht herausfinden und wir legen das Schiff rund eine Stunde später unbetankt auf seinen Liegeplatz innerhalb des berühmten Hafens.

Die Rückgabe ist prinzipiell problemlos, hätte die Sanja nicht den Autoschlüssel ihres Gemeinschaftsbusses im trüben, tiefen Hafenwasser auf den Grund gelegt. Es dauerte einige Stunden und bringt etwas Nervenkitzel für Andi, die einen Flieger in Dubrovnik erwischen sollte, bis der Taucher endlich für die Kontrolle der Unterwasser Schiffe erscheint und in diesem Zuge auch gleich den Schüssel rettet.

Simon und ich verhandelten stundenlang mit der Vertretung des Stützpunkts bzgl. der Kompensation der Schiffsmängel und der Rückerstattung der ausgelegten Strafen. Details erspare ich dem Leser an dieser Stelle, wir bekamen pro Schiff rund einen Chartertag, die Endreinigungen, den Außenborder sowie die Dieseltanks rückerstattet – blieben aber auf den verauslagten Strafen sitzen. Die Charterfirma argumentierte damit, dass wir nicht ausklariert haben und zusätzlich die Strafen akzeptiert hätten, ohne Rücksprache zu halten, was nicht ganz korrekt ist.

Wie auch immer.

Das war ein wunderbarer Törn mit unbeschreiblichen Erlebnissen, tollen Nachtfahrten nach Albanien und Kotor, exzellentem Wein & Essen und zweier Crews denen ein großes Dankeschön für Kollegialität, Flexibilität und Engagement gebührt.

Ein Bericht vom Skipper der Jasna, Stefan Rainer

Die Route.

Seemeilen 263,6

117,4 unter Segel
146,2 unter Motor

Nachtfahrten
Bar -> Durrees 08.10.2012

Nachtansteuerungen
Ulcinj 09.10.2012
Budva 10.10.2012
Herzeg Novi 11.10.2012
Kotor 12.10.2012

Skipper's planet

ALL NEW

Style, energy, attitude: welcome to Montenegro and Albania in October!

- Life Style
- Expanded eating, drinking and shopping reports
- Top sailing destinations
- Expert recommendations

Up-to-date, entertaining travel information